

Die Betreuungsgruppe im Pflegedienst SoPHiA

Lange bevor es letztendlich Wirklichkeit geworden ist, war unter den Mitarbeitern von SoPHiA der Gedanke virulent gewesen, in unseren Räumen Menschen zusammenzuführen, deren Wunsch es ist, einige nette Stunden in wirklicher Gemeinschaft zu verbringen. In erster Linie war an Menschen gedacht worden, die mit eingeschränkter Alltagskompetenz, kognitiven und auch körperlichen Behinderungen, eine liebevolle Betreuung und Mobilisierung in ruhiger Atmosphäre benötigen. Was nicht bedeuten soll, dass die Gruppe bei entsprechendem Anlass, z.B. Fasching (siehe Foto unten), nicht auch entsprechend ausgelassen sein kann.

Bei SoPHiA fanden sich glücklicherweise Menschen zusammen, die mit Freude und entsprechender Eignung auch den Anliegen der Patienten, sowie deren Familienangehörigen entsprochen haben. So sind in erster Linie Christa Schmidt und Renate Bruhn zu nennen, die sowohl in therapeutisch-pädagogischer Hinsicht, als auch in geliebter Anthroposophie auf einem - in meinen Augen - vorbildlichen Niveau arbeiten.



Angefangen hat alles durch den Wunsch einer Angehörigen Ehefrau: ihrem Mann eine Mobilisierung und soziale Anregung in warmer Atmosphäre zukommen zu lassen, bei gleichzeitigem Wunsch auf Entlastung der eigenen Person. Es ist bei weitem kein Geheimnis, dass die engsten Angehörigen, die aus Liebe und Verantwortung die häusliche Pflege ihrer Angehörigen übernommen haben, im Laufe der Zeit an ihre Grenzen stoßen.

Dank unserer Betreuungsgruppe können die pflegenden Angehörigen zumindest für einige Stunden eine Entlastung finden, wobei es unser Anspruch ist, die Patienten neben authentischer Zuwendung, auch pflegerisch kompetent zu betreuen.

Nun liegt in unserem Pflegedienst ein besonderer Schwerpunkt auf der anthroposophisch erweiterten Pflege. Die anthroposophische Weltanschauung, geprägt durch Rudolf Steiner und die anthroposophische Bewegung, wird in unserer Betreuung auf vielfältige Art und Weise umgesetzt.

Da sich im Laufe der Zeit zeigte, dass weitere Mitarbeiter erforderlich waren, kamen Anja Elschner (ehrenamtlich) und Laurens Wohlfart (Auszubildender), sowie als kontinuierlicher Mitarbeiter Rolf Ruck (Alltagsbegleiter) dazu.

Wir haben ein Patienten/Betreuerverhältnis von 1:1 bis 3:1. Das ermöglicht uns in der Betreuungsgruppe die Anliegen und Wünsche der Patienten direkt zu erfüllen, soweit es in unseren Möglichkeiten steht.

In der Erfahrung und im Laufe der Monate hat es sich dann gezeigt, dass eine Betreuungszeit von drei Stunden den Kräften der Patienten am besten entsprechen. So haben wir derzeit montags eine Betreuungsgruppe mit sechs Teilnehmern von 9.30 - 12.30 Uhr, in der wir auch das Frühstück gemeinsam einnehmen. Mittwochs gestalten wir eine Betreuungsgruppe mit acht Teilnehmern von 10.00 - 13.00 Uhr, an diesem Tag essen wir gemeinsam zu Mittag.

In beiden Gruppen singen wir der Jahreszeit entsprechende Lieder und lassen die Teilnehmer am Weltgeschehen teilnehmen. Das geschieht z.B. dadurch, dass wir durch Vorlesen aus der Tagespresse verfolgen, was international, oder in der Region passiert.

Weiterhin stellen wir einen Stuhlkreis und machen Sitzgymnastik, sowie Gedächtnisübungen, kombiniert mit feinmotorischen Übungen. Wir fördern durch Atemübungen die Gehirnleistung und schaffen eine besinnliche kontemplative Atmosphäre durch Kerzenlicht und Klangschale.

Als externe Mitarbeiterin haben wir Edeltraud Scheibert-Neumann gewinnen können, die uns als Tanzpädagogin alle sechs Wochen im Sitztanzen motiviert, uns dem Klangerlebnis und der rhythmischen Bewegung hinzugeben. Zwischendurch werden immer wieder Getränke in Form von Mineralwasser, Tee, Kaffee und Saft gereicht, ebenso Gebäck. Das Frühstück und das Mittagessen entspricht dem hohen Standard der biologisch dynamischen Ernährung, wobei vegetarische und vegane Ernährungsweisen berücksichtigt werden. Für mich wird dies alles überragt durch die Freude am gemeinsamen Tun und der Zwanglosigkeit im Umgang.

Bei gutem Wetter macht die Gruppe, natürlich mit Rollstuhlfahrern und Menschen mit Rollator, einen Spaziergang durch die nahegelegene Kleingartenanlage und erfreut sich an der Natur und dem Wechsel der Jahreszeiten.

Die anthroposophische Weltsicht ist für mich in diesem Zusammenhang etwas begleitendes, un-dogmatisches und dient der Gemeinschaftsbildung, in der aber das Individuum nicht untergehen soll.

Alles in Allem glaube ich sagen zu dürfen, dass es uns gelungen ist, unseren Leitsatz: „**Entscheidend ist die Qualität der Begegnung**“, tatsächlich mit Leben zu füllen und eine Hülle zu schaffen, in der sich die Patienten in ihrer persönlichen Würde angenommen und aufgehoben fühlen.

Rolf Ruck



Vorsicht Werbung!

Hätten Sie Lust und ein paar Stunden Zeit, einen Verein für anthroposophisch erweiterte Pflege in seiner Entwicklung zu unterstützen? Wir hätten da einen Tipp für Sie: Die Mitgliedschaft ist schon für nur 50,00 € im Jahr zu haben. Ein echtes Schnäppchen, zumal es sich hier um den Richtsatz handelt, den Sie gerne unterbieten dürfen. Antrag an den Vorstand genügt!

Kontakt s. Seite 2